

Christus im AT: Wanderung Israel durch die Wüste (4. Mose 33)

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, sagt der Apostel (2. Tim. 3,16). Er erklärt: die ganze heilige Schrift für eingegeben von Gott und für nützlich. Die Nützlichkeit der Schrift leuchtet überall hervor. Aber der Ausspruch des Apostels ist so allgemein, dass nichts von der Nützlichkeit ausgenommen ist, wenn uns dies auch nicht immer einleuchtet. Paulus selbst erscheint oft als ein Schriftausleger.

In **Röm. 4** sagt er von Abraham: „Er hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Dasselbe ist aber geschrieben nicht allein um seinetwillen, sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern Herrn Jesus auferweckt hat von den Toten.“ Das leuchtet ein.

Welche merkwürdige Deutung gibt der Apostel **Gal. 4** der Geschichte Ismaels und Isaaks! Er sagt ausdrücklich, die Worte bedeuten etwas, und zwar die beiden Testamente, wovon eins zur Knechtschaft, das andere zur Freiheit führt, und gibt dabei die Bedeutung des Namens Hagar im Arabischen an, welche die Mutter Ismaels war.

Bekannt ist es auch, welche wichtige Lehren er im **Hebräerbrief** aus der Bedeutung des Wortes Melchisedek herleitet, und was von ihm gesagt, und verschwiegen wird.

Die Geschichte der Kinder Israel, in der Wüste, betrachtet er so, dass er **1. Kor. 10,6** sagt: „Das ist uns zum Vorbild geschehen.“ Er führt das Rote Meer, das Manna, den Felsen, sowie Christus, die kupferne Schlange, an. Überhaupt ist die Geschichte der vierzigjährigen Reise der Kinder Israels durch die Wüste zu allen Zeiten höchst bemerkenswert.

Gott selbst gibt **5. Buch Mose 8** verschiedene wichtige Zwecke derselben an; z. B.

- ❶ dass alles kund würde, was in ihrem Herzen wäre;
- ❷ dass er sie demütige, damit er ihnen hernach wohlthäte;
- ❸ dass sie nicht sagten: Mein Vermögen und meiner Hände Stärke haben mir dies ausgerichtet;
- ❹ nicht meinten, als kämen sie um ihrer Gerechtigkeit und ihres aufrichtigen Herzens willen nach Kanaan u.a.m.

Die Reisegeschichte des Volkes Israel ist auch die Reisegeschichte des NT Volkes, bis es nach Kanaan kommt.

Lasst mich jetzt den Zweck, des Registers der Lagerstätten näher betrachten. Die Namen haben alle ihre Bedeutung und enthalten Wichtiges und Lehrreiches; deshalb wollen wir uns ihre Bedeutung anschauen und das Lehrreiche, für unsere Reise nach Kanaan daraus ableiten.

4. Mose 33,1 – 5

Das sind die Reisen der Kinder Israel, da sie aus Ägyptenland gezogen sind nach ihrem Heer durch Mose und Aaron. Und Mose beschrieb ihren Auszug, wie sie zogen, nach dem Befehl des Herrn, und sind dies die Reisen ihres Zugs. Sie zogen aus von Ramses am 15. Tag des 1. Monats, dem andern Tage der Ostern, durch eine hohe Hand, dass es alle Ägypter sahen und begruben eben die Erstgeburt, die der Herr unter ihnen zerschlagen hatte; denn der Herr hatte auch an ihren Göttern Gericht geübt. Als sie von Ramses auszogen, lagerten sie sich in Sukkoth.

Dies wäre demnach unser Text, und wir finden da bis zum 49. Vers ein Verzeichnis der Orte, die als Vorbilder für den Weg eines Christen nach Kanaan angesehen werden können.

Moses beschrieb die Reise des Zuges Israel in diesem Kapitel. Er tat das nicht, weil er grade selbst dazu lustig war, sondern er tat's auf ausdrücklichen **Befehl des Herrn**. „Was war die Absicht dieses Befehls?“ Und da es sich hier bloß um Namen handelt, was mag hinter diesen Namen stecken? Liegt etwa auch für uns etwas Nützliches, zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit darin?

Ausgangspunkt der Reise: Ägypten.

Der Aufenthalt der Kinder Israels in **Ägypten** mag als ein Bild des Naturstandes gelten.

- 1. Pharao** ist ein Bild des Teufels sowohl als des Gesetzes,
- 2. Ägypten** ein Bild der Welt mit ihren Gütern.

Zwar sind's hauptsächlich nur stinkender Knoblauch und tränen erregende Zwiebeln, welche das **Ägypten** dieser Welt aufischt, auch Fleisch und Fische; aber der verdorbene Geschmack des natürlichen Menschen hungert nur danach. Er kennt ja nichts anderes, und zieht es auch dem Manna, dieser Engelsspeise, vor. Ja trachtet nicht der fleischlich gesinnte Mensch nur nach irdischem Gut und zeitlichem Wohleben?

Israel ließ es sich in Gosen gut gehen, ohne nach Kanaan zu verlangen. Geht es uns gut, dann steht es von Natur um uns alle so? Nach der Natur ging es ihnen auch besser in Ägypten als in der Wüste. Die Welt mit ihren Gütern und Freuden ist ein gefährlicher Feind und hält die meisten gefangen. Das ist aber nicht unser Platz. Für den Christen heißt es: gehe von ihnen aus, rühre nichts Unreines an und trachte nach dem, was droben ist.

❶ **Pharao**, ist ein Bild des Teufels, denn er hält die Menschen gefangen, die erweckt werden, nüchtern werden müssen aus des Teufels Strick. Sich zu bekehren, von der Gewalt des Satans zu Gott. Er heißt ein Gott dieser Welt, der sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens. Wie **Pharao Israel**, so sucht er das **Volk Gottes** von der Erde zu vertilgen und alle Ewigkeitswerte aus dem Herzen zu verdrängen. Seine Taktik ist entweder: Gebrüll wie ein Löwe, oder er verstellt sich als ein Engel des Lichts und sucht, wen er verschlingen kann.

❷ **Pharao** ist auch ein Bild des Gesetzes. Das Gesetz, die Gebote können niemand retten. Niemand wird dadurch zur Liebe Gottes und des Nächsten tüchtig, dann käme ja die Gerechtigkeit aus dem Gesetz. Aber obwohl das Gesetz nicht retten kann, kann es **begierig machen** fürs Evangelium, indem es ihn in Angst und Not setzt.

Solange es Israel in Ägypten gut ging, würde Moses mit seiner Predigt, er wolle sie nach Kanaan führen, wenig erreicht haben. „Was fehlt uns denn hier?“ Hätten sie ihm erwidert und wenig Antrieb gehabt haben, in ein fremdes Land zu reisen, wohin sie den Weg nicht einmal wussten. Geht's nicht ebenso mit der Predigt des Evangeliums?

Wie will man jemand bewegen, nach dem Himmel zu streben, der auch ohne ihn hier zufrieden ist? – Da muss vorher **Not, Trauer, Angst und Kummer**, und zwar nicht natürlicher, sondern **geistlicher Art** entstehen, dann gibt man schon acht, wenn von einem Retter die Rede ist. War jemand krank, so wandte er sich schon zu Jesus, mochten die andern ihn halten, wofür sie wollten. Mit Not, Kummer und Elend beginnt das Erlösungswerk, und das **Gesetz** ist sehr geeignet, diese zu bewirken. **Das bildet uns Pharao ab**. Er zerstörte das Glück, was die Kinder Israel bisher so in der angenehmen

Provinz Gosen genossen hatten, machte sie zu elenden Leuten und erzeugte dadurch in ihnen ein Verlangen nach Erlösung von seiner Unterdrückung.

❶ Er beschwert sie mit **schweren Forderungen**, täglich musste eine bestimmte Zahl Ziegel geliefert werden. An der festgelegten Zahl durfte nichts fehlen oder sie wurden von den Aufsehern arg mitgenommen. Schließlich wurde es ihnen aber zu arg gemacht, sodass es ihnen unmöglich wurde, ihr Quantum zu liefern, da man ihnen kein Material mehr dazu gab und doch von dem Quantum nichts nachließ. Ihre Beschwerdeführung bei Pharao wurde sehr ungnädig aufgenommen und gescholten: „Müßig seid ihr, ihr seid müßig,“ das war der Bescheid, den sie bekamen, und so stieg denn ihre Verlegenheit und Angst auf den höchsten Gipfel.

Paulus aber sagt von einer Periode seines inneren Lebens: „Das Gesetz kam.“ Es kommt zu jedem Erweckten als ein Zuchtmeister. Die Frage: Was muss ich tun, dass ich gerettet werde? Der Umfang der Gebote wird ihnen immer deutlicher; sie sehen mit Paulus ein, dass selbst die Lust Sünde sei und machen die betrübende Entdeckung des Liedes: Die Sünd' hat mich besessen.

Ja, Pharao hat nichts anderes im Sinn, als Israel auszurotten. Das **Gesetz** richtet nur Zorn an; es predigt die **Verdammnis**; es tötet; es ist die Kraft der Sünde und erregt allerlei Lust; es ängstigt und schreckt. Auch kann man ihm nicht Genüge leisten, sondern es dehnt seine Forderungen ins Unendliche aus, sodass es ganz geeignet ist, die Gemütsgestalt zu bewirken, welche in dem Liede also ausgedrückt wird: Die Angst mich zum Verzweifeln trieb, Dass nichts als Sterben bei mir blieb, Zur Hölle musst' ich sinken.

So ward Israel, so wird der Erweckte in Not gesetzt und eben dadurch zur Erlösung bereitet. In Ägypten konnten sie es nicht mehr aushalten, aber wussten auch nicht wie herauszukommen.

1. Station der Reise: Ramses.

Sie wurden aber erlöst, und zwar durch eine hohe Hand Gottes. Sie zogen aus Ägypten vor den Augen der Ägypter, welche damit beschäftigt waren, ihre tote Erstgeburt zu begraben, so dass niemand sie hinderte. Der erste Ort, wo sie ankamen, hieß **Ramses**. Merkwürdiger Name! Er heißt auf Deutsch: Auflösung des Übels und Freudendonner, oder laut jubelnde Freude. Die jubelnde Freude entspringt aus der Aufhebung des Übels.

Denken wir an den **verlorenen Sohn**: wenn der Vater den verlorenen Sohn, als er noch ferne ist, erblickt, ihm entgegeneilt, umarmt, küsst, aufs Schönste schmückt und köstlich bewirbt! Da entsteht ein **Ramses**, und man hört den Gesang und Reigen. „Danksagt nun dem Vater, der uns errettet hat, von der Obrigkeit der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes!“ Nein, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns gerecht, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.

2. Station der Reise: Sukkoth.

❶ Nun ist es auch nicht zu verwundern, wenn der zweite Lagerplatz **Sukkoth**, d. h. Hütten, genannt wird; denn so findet es sich auch in der geistlichen Reiseroute des Volkes Gottes. Dieser Name erinnert uns teils an die Erwartungen, die Begierden und Hoffnungen der erquickten und getrösteten Seele, diese Freude hofft man, werde immer fort dauern.

② Aber das Wort **Sukkoth**, Hütten, deutet auch auf etwas Unbeständiges, Hütten sind keine Häuser, die für eine lange Zeit gedacht sind, sondern brauchen nur, wie Zelte: Stangen, Seile und Teppiche, so sind sie fertig. Sie können leicht aufgeschlagen, abgenommen und anders wohin versetzt werden.

Hier sind nicht nur die irdischen Dinge sehr veränderlich, sondern auch die Mitteilungen der Gnade. Auch in geistlicher Beziehung redet die Schrift von Abend und Morgen, von grünen Auen und dunkeln Tälern. Man wohnt in Sukkoth, in Hütten, und darf es sich nicht befremden lassen, wenn es auf manche Weise abwechselt. Doch die Gnade des Herrn währt ewiglich und seine Barmherzigkeit für und für.

Moses heißt Zieher, **Aaron** die Höhe. Der Herr ziehe uns aufwärts und segne uns durch Christus und führe uns glücklich, durch die Wüste heim.

③ **Sukkoth** heißt Hütten, Zelte, und wenn deren eine Menge beieinander ist, so nennt man es ein Lager. Das Volk Israel bildete hier also ein Lager, und das tut die Kirche Gottes auch. Sie liegt zum Streit gerüstet. Schon zu Sukkoth erleben sie die wunderbare Führung des Herrn, denn indem sie dahin zogen, wichen sie schon rechts ab, von der geraden und gebahnten Straße, welche sie durch das Philister Land innerhalb 12 bis 14 Tagen bis nach Kanaan geführt haben würde. Auf diesem geraden Weg würden sie keine Berge zu erklimmen haben, keine heulende Wüste zu durchwandeln gehabt haben, und kein Meer wäre ihnen im Wege gewesen, aber auch kein Meer, das auf einmal alle ihre Feinde verschlungen hätte. Auch keine Gelegenheit, sich selbst in ihrer Unart und Gott in seiner Treue und Güte so kennenzulernen und so viele merkwürdige Erfahrungen von beiden zu machen. Hätten sie selbst die Wahl gehabt, sie würden die gebahnte Straße eingeschlagen haben, aber der Herr führte sie, und so ging es oft gegen die Vernunft.

④ In **Sukkoth** haben sie den Teig, den sie aus Ägypten mitgenommen hatten gebacken, so wie sie auch sonstige Nahrungsmittel bei sich hatten. Sie brauchten noch nicht so frei im Glauben zu leben. Aber dieser Vorrat war bald aufgezehrt und was nun? Im **Anfang des Christentums** kann man gewöhnlich noch viel, wie man wenigstens glaubt. **Petrus** gürtete sich, solange er jung war, selbst und ging, wohin er wollte; später aber musste er seine Hände ausstrecken, und ein anderer gürtete ihn und führte ihn, wohin er nicht wollte. Ja, das eigene Können verliert und verzehrt sich, wie Israels ägyptischer Vorrat, je länger je mehr.

⑤ Als sie von **Sukkoth** auszogen, wollte der Herr selbst von nun ihr Führer sein. Sie traten schon jetzt in eine schreckliche Sandwüste, die an beiden Seiten mit hohen Bergen umgeben war. Da zog der Herr in der **Wolken- und Feuersäule** vor ihnen her und wies ihnen den Weg, wies sie an, ob sie sich lagern oder aufbrechen sollten. Es war wie eine hohe Säule. Des Tages breitete sie sich wie ein starke **Wolke** über sie aus und schützte sie so gegen die große Hitze. Sollten sie bei Nacht weiter ziehen, so warf sie ein **helles Licht** von sich. Dieses Geleit für die Kinder Israel war nötig in der schrecklichen Wüste, wo man keinen Weg fand. Sollten sie an einem Ort still liegen, so stand auch des Tages die Wolken- und des Nachts die Feuersäule still; sollten sie aufbrechen, so hob sie sich und zog dann vor ihnen her. So wurden sie die ganze Zeit hindurch vom Herrn geleitet und geführt.

Diese Säule ist ein **Vorbild Christi**.

① Er schützt durch seine **stellvertretende Gerechtigkeit** den bußfertigen Sünder gegen das verzehrende Feuer der göttlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit, indem er uns versöhnt hat durch sein Blut.

② Sie bildet ihn auch ab in **seinem Lehr- und königlichen Amte**, denn so wie er

sie lehrt, so leitet er sie auch und schützt sie gegen die sie umgebenden Gefahren. Unser Wille soll sterben, damit der Seinige in uns lebe.

Bald zogen, bald ruhten die Kinder Israel, bald reisten sie mehrere Tagereisen hinter einander, bald nur wenige Stunden; jetzt zogen sie bei Tag, dann bei der Nacht, dann blieben sie sehr lange an einem Ort, dann eine kurze Zeit, aber alles nach Anordnung der Wolkensäule. Unter des Herrn Leitung geht es gut, bald leichter, bald schwerer, bald so, bald anders, bis man dem Herrn sein Herz gibt und sich seine Wege wohl gefallen lässt.

③ Übrigens hatte die **Wolkensäule** sowohl die Eigenschaft einer **Wolke**, als des **Feuers**. Dies bezeichnet die **zwei Naturen in Christus**, seine **göttliche** und **menschliche Natur**, sowie den Stand seiner **Erniedrigung** und **Herrlichkeit**. Sie hatten sie stets vor Augen, vgl. Hebr. 12: lasst uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Sie wussten außer ihr nicht Weg noch Steg. Und wie wüssten wir, außer Christus, einen Weg oder Mittel, um mit Gott versöhnt zu werden, um die Gerechtigkeit zu erlangen, die vor ihm gilt, und von aller Ungerechtigkeit erlöst und tüchtig zu werden.

Diese Wolkensäule wies sie dann von **Sukkoth** nach **Etham**. Hier begann die gräuliche Wüste, an deren Eingang es lag.

3. Station der Reise: Etham.

① Die Bedeutung des Namens **Etham** ist bemerkenswert, denn er heißt vollkommen und aufrichtig. Wir mögen dies als eine Forderung, oder als eine Eigenschaft ansehen. **Etham**, die Vollkommenheit und Aufrichtigkeit, als eine Forderung betrachtet, ist etwas Schweres; hapert es auch bei der Vollkommenheit, so ist doch die Aufrichtigkeit eine große Sache. Sie ist aber notwendig, denn Gott sieht das Herz an, und Aufrichtigkeit ist ihm angenehm.

Luther: ein alter dreckiger Madensack. So beschreibt die heilige Schrift das **menschliche Herz**. Jesus sagt, daraus hervorgehen List und Schalkheit. Aus unserem Herzen kommen, ... und deutet damit furchtbare Tiefen an, weswegen er auch von einem verkehrten und verdrehten Geschlecht redet. Israel wurde unter andern auch eben deshalb so lange umhergeführt, dass es erkennen sollte, es komme nicht um seines natürlich aufrichtigen Herzens willen nach Kanaan. In diesen Teil der Selbsterkenntnis werden sich alle Christen einführen lassen müssen, und seine Unaufrichtigkeit erkennen, ist ein Stück der Aufrichtigkeit, denn haben wir sie wirklich, so haben wir sie nicht aus uns selbst.

② Das Wort **Etham** bedeutet auch eine Pflugschar; mit derselben wird der Acker umgestürzt. Die geistliche Pflugschar ist das lebendige Wort Gottes, welches durchschneidet Mark und Bein und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens, dadurch wird auch unser Herz herumgeworfen und das Verborgene desselben hervorgeholt. Und wo das geschieht, da wird man auch mancherlei Tücke, Ausflüchte, Entschuldigungen entdecken, dass man sich seiner selbst erworbenen Aufrichtigkeit nicht zu rühmen habe, sondern bitten müsse: Dein Geist führe mich auf ebener Bahn. „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist,“ – denn die wahre Aufrichtigkeit macht, dass wir uns vor Gott darstellen, wie wir sind, mit aller unserer Nacktheit, Unart und Blöße, ohne uns selbst zu rechtfertigen oder zu entschuldigen.

③ **Tham, Etham** heißt auch vollkommen. Das Gesetz erfordert einen vollkommenen **Gehorsam**, und soll unser Gewissen durch Werke seine Beruhigung finden, so müssen sie durchaus vollkommen und dem göttlichen Gesetz gleichförmig sein.

Der **natürliche Mensch** lässt sich nach seiner Pflichterfüllung schnell genügen, aber der **erweckte Mensch** sieht, je weiter er unter der Leitung der Wolken- und Feuersäule auf dem Wege fortschreitet, desto deutlicher, dass durch des Gesetzes Werk kein Fleisch vor Gott gerecht wird. Wohl erweist sich da **Etham** als eine Pflugschar. Das gibt Mühe und Anstrengung, und je mehr Mühe er sich gibt, desto mehr leuchtet ihm sein Verderben und die Unmöglichkeit, auf dem Wege, der Gebote, zum Ziel zu gelangen oder die Vollkommenheit aufzubringen, die sie fordern, weil **nicht das Geringste** dran fehlen darf.

➤ Das **Evangelium** bietet die Vollkommenheit an, und zwar in Christus Jesu; denn ihr seid vollkommen in ihm. Es ist nicht bloß Vergebung aller Sünden, sondern noch viel mehr. Es ist eine übermäßige Vollkommenheit, sodass **Luther** nicht mit Unrecht sagt: „Ich weiß nicht, wo ich mit aller der Gerechtigkeit hin soll, die ich habe in Christus Jesu. Die Seele kann sich so in ihrer Vollkommenheit in Christus Jesu erblicken . . . Ich habe einen Gehorsam geleistet, wogegen die Unschuld Adams im Paradies nichts und die Heiligkeit der Engel ein Schatten ist. . . Ich habe nichts mehr weder zu streiten noch zu überwinden, sondern schon längst überwunden durch des Lammes Blut, . . .“

Der wahre Christ besitzt aber auch eine Vollkommenheit in Hinsicht seiner Erneuerung. Die Erneuerung des Denkens und Wollens. Römer 12,2: Veränderung des Wesens durch Erneuerung der Sinne.

Wir haben Israel in **Etham** gesehen, und wie es in der Aufrichtigkeit und Vollkommenheit gelagert ist. Vollkommenheit? Ach, wie viel fehlt an der Vollkommenheit! Wie viel Unarten regen sich noch; wie viel Mühe und Streit ist zu übernehmen; welche Bedrängnisse können einen Christen treffen!

Israel kam auch in Etham in ein ungeheures Gedränge und unaussprechliche Not. Die Wolkensäule erhob sich. Ja, am liebsten ist man freilich in **Ramses**, wo man vor Freude jubelt, und man denkt gar nicht, durch was für Ströme und Feuerflammen man hindurch müsse, was für Öfen des Elends es gibt, worin man geläutert wird. Hätte Israel alles vorher gewusst, was ihm begegnen sollte, es würde nicht so fröhlich aus Ägypten gezogen sein, und so geht es auch bei manchen Christen, denn durch viel Trübsal soll man zum Himmel eingehen.

4. Station der Reise: Pihachiroth.

Von Etham zogen sie also nach **Pihachiroth** gegen **Baal-Zephon**. Da ging es auf das Rote Meer zu, als sollten sie unausweichlich dem Untergang zugeführt werden. Sie hätten auch auf einem geraden Wege, indem sie das Meer rechts liegen ließen, zum Berge Sinai hätten gelangen können.

Moses hatte diese Wüste in 40 Jahren kennengelernt, musste jetzt aber auf seine **eigene Einsicht verzichten**, weil ihm der Herr einen andern Weg befahl. Der Herr gab ihm auch den **Grund** seines Befehls an. **Gott sprach**: Pharao wird sagen: Sie sind verirrt. Und was konnte er, als vernünftiger Mann, anders von dem seltsamen Zuge der Kinder Israel denken? Es war ja der Zug eines Wahnsinnigen. Und wie oft wird auch das **Evangelium** für einen Irrtum, wohl auch für eine schädliche Lehre gehalten?

Je **stärker** der Glaube, desto **schwieriger** die Proben. Moses begriff nur, dass der Herr sich verherrlichen wollte, wie er's tun würde, wusste er nicht. Wenigstens begriff er gar nicht, warum denn ein Zug nach dem Roten Meere hin dazu nötig sei. Wir wissen auch oft nicht, wozu dies oder das dienen soll; Petrus wusste nicht, was das Fußwaschen bedeuten sollte. Und vielen wird auch gesagt: „Was ich jetzt tue, weißt du nicht, du wirst es aber hernach erfahren.“

Die **Lage von Pihachiroth** war grauenhaft. Es lag im Tal; vor ihnen das Rote Meer; an beiden Seiten hohe, unübersteigliche Berge. Nun denke man an einen Überfall in dieser Lage. Sollten einem nicht vor Entsetzen, die Haare zu Berge stehen?

❶ **Pi**, die erste Silbe des Namens dieser Lagerstätte, heißt **Mund**, **Maul**. Es gibt bei manchen eine Zeit, wo das meiste ihres Christentums eben im **Munde** und im **Reden** besteht.

Aber das Sprechen ist noch das Leichteste im Christentum. In der großen Not verging **Mose** selbst das Sprechen, und sein Schreien zum Herrn war nur ein gewaltiges Seufzen.

Jedoch, ist das Reden auch etwas Köstliches. Wie köstlich ist's, wenn sich der Mund im freimütigen Bekenntnis der Wahrheit öffnen kann oder sich in lautes Lob des Herrn ergießt. So etwas wird hier in dem Worte **Pihachiroth** angedeutet, denn es kann durch den **Mund der Freiheit** übersetzt werden. Bis jetzt waren die Kinder Israel als Sklaven gehalten worden, und bis zuletzt hatten sie unter einem harten Joch seufzen müssen. Ja, die sind recht in Pihachiroth gelagert und ihr Mund redet von Freiheit, da sie doch Knechte der Sünde sind.

Diese loben die natürlichen Kräfte des freien Willens und sind weit entfernt, zuzugeben, dass der natürliche Mensch zum Guten untüchtig ist, und die Notwendigkeit der Wiedergeburt anzuerkennen, bevor der Mensch wahrhaft Gutes tun kann. Sie sind in **Pihachiroth**, denn sie erlauben sich viel, ohne sich darum zu kümmern, ob das Wort Gottes es ihnen zugesteht, gerade als verstände es sich von selbst. Ja, sie haben einen recht **freien Mund** und einen **breiten Weg**, den sie sich nicht durch die Schrift umzäunen lassen, und auch nichts am Worte Gottes prüfen.

❷ War der Lagerplatz der Kinder Israel in **Pihachiroth** sehr furchtbar, denn dies Wort kann auch **Höhlen** bedeuten, so geht es der Seele übel. Warum aber führt die Wolkensäule denn wohl an solche Orte? Sein Volk zu demütigen. Da lernen sie ihre Nichtigkeit; da verzagt man an sich selbst und ist allein auf den Herrn angewiesen: In uns ist keine Kraft,... Dann entsteht ein Durchbruch nach innen und nach außen:

➤ Nach **innen** entsteht derselbe, wenn wir Freimütigkeit durch den Heiligen Geist bekommen, ihn zu rühmen: „Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen, Gott ist hier, der gerecht spricht, wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher sitzt zur Rechten Gottes und vertritt uns.“ Dies gibt eine kindliche Freimütigkeit, ein Hinzunehmen zu Gott, als dem versöhnten Vater in Christus, und ein weites zutrauliches Herz gegen ihn. Daraus erwächst dann auch ein freimütiges Bekenntnis der Wahrheit.

➤ Von dieser Freimütigkeit im **Bekennen** und **Benehmen** haben wir in der heiligen Schrift herrliche Beispiele.

Was war das für ein Mut, womit jene **drei Männer** im Angesicht des Feuerofens und vor dem erzürnten, großmächtigen Könige Nebukadnezar und seinen Befehlen.

Welch ein Mut, dass **Daniel** bei offenen Fenstern betete, obwohl derjenige den Löwen vorgeworfen werden sollte, der in drei Tagen von jemand anders, als vom Könige etwas erbitten würde!

Welche Freimütigkeit besaß der eine **Mörder am Kreuz**, dass er, so weit seine Umstände es ihm gestatteten, Jesus als den König Israels bekannte.

Welch eine Freimütigkeit, wenn ein **Joseph von Arimathia** und **Nikodemus**, Jesus, dem sie bisher aus Furcht vor den Juden nur heimlich nachgefolgt waren, den von ihren Amtsgenossen hingerichteten Jesus, öffentlich als den Messias zu bekennen.

Welche Freimütigkeit beweist **Stephanus** und nach ihm die große Schar der Blutzeugen, auch nur um ein Haar von der Wahrheit abzuweichen.

Welche bewundernswürdige Freimütigkeit in Abweisung des Irrtums offenbart sich in den **Schriften des Paulus**.

Und wohl dem, der in die Enge getrieben wird, dass er mit aller Macht zu Christus eilen muss, der wird auch zu seiner Zeit in die Weite nach Pihachiroth kommen.

Exkurs: seltsame Führungen

Wollen wir das oft **dunkle Rätsel der Führung** der meisten Kinder Gottes richtig verstehen, so müssen wir uns die Auflösung merken, die Gott selbst davon gibt. Zwar gibt er diese Auflösung in besonderer Beziehung auf die rätselhafte Führung der Kinder Israel durch die Wüste; sie gilt aber auch als eine allgemeine Regel, denn alle haben den Zweck der Demütigung und der darauf folgenden Verherrlichung. Demütigen, heißt arm, klein, schwach machen. Dies Demütigen erweist sich hauptsächlich in vier Stücken:

❶ Wird dem Menschen die **Meinung genommen, die er von sich selbst hat**, und das geschieht dadurch, dass ihm alles kund wird, was in seinem Herzen ist. (5. M 8)

❷ Wird dem Christen **seine eigene Kraft nach und nach dermaßen genommen**, dass er, wie Christus es will, sein eigenes Leben verliert.

❸ Die **eigene Weisheit** ist der dritte Gegenstand der Demütigung. Es ergeht ihr auch übel. Wer sie zu besitzen meint, soll ein Narr werden. Es wird dafür gesorgt, dass niemand sagen kann: Durch meine Weisheit ist's mir gelungen.

❹ Das Vierte ist die **eigene Vortrefflichkeit und Gerechtigkeit**, die freilich auch in dem Ersten inbegriffen ist, denn wenn alles kund wird, was im Herzen ist, so fällt dieses von selbst hinweg.

Das Demütigen geht nicht leicht von der Hand.

5. Station der Reise: Baal-Zephon und Migdol.

Bei der Lagerstätte zu Hachiroth gibt's noch einiges bemerkenswerte; es wird gesagt: Es liege in der Tiefe gegenüber von **Baal – Zephon** und **Migdol**.

Dass der Christ in der Tiefe gelagert ist, stimmt. Er liegt in einem tiefen Elend, bis er immer deutlicher erkennt, dass er wirklich einen Erlöser, wirklich eine solche Gnade, wirklich eine solche Gerechtigkeit braucht. Es ist also sehr natürlich, dass er in dem Grunde der Demut gelagert ist, die von selbst sagt: Ich bin nichts.

❶ Hier kommen noch einige Wörter, deren Bedeutung wir angeben sollten. Baal ist ein bekanntes Wort, und wir wissen, dass die Juden einem Götzen dienten, den sie so nannten, dessen Dienst Elia und Jehu zerstörten. **Baal** heißt so viel, als einer, der da hat, besitzt und deswegen auch Herr. Armes Israel. Bisher war Pharao ihr Baal, wenigstens maßte er sich das an, ihr Besitzer zu sein, und betrachtete sie als Leibeigene. Alle wahre Christen waren Knechte der Sünde. Es ist wahr, sie waren in der schrecklichen Gewalt des Satans und der Obrigkeit der Finsternis. Jetzt gilt das Bekenntnis: Kyrios Christos. Herr ist Jesus.

❷ Das Wort **Zephon** hat mehr als eine Bedeutung. Es bezeichnet verbergen. Und wohl war ihnen Gott hier ein verborgener Gott. Es war ihnen noch verborgen, warum er sie einen so seltsamen, widersinnigen Weg führte. Gott ist in seiner Regierung oft ein verborgener Gott, denkt nur an die Geschichte des Lazarus, denkt an den Tod Christi selber. Denkt an die vielen Verfolgungen, die Christen sollten

ausgerottet werden, doch das Gegenteil trat ein.

③ **Zephon** bezeichnet aber auch etwas, worauf man mit Verlangen sieht, und das Wort **Migdol** bedeutet einen Turm, sowie etwas Vortreffliches. Es wird hier also ein Volk bezeichnet, was etwas Vortreffliches mit Verlangen begehrt und danach ausschaut. Diese Gesinnung treffen wir nur bei wahren Christen an. Die andern begehren mit großem Verlangen Dinge, die nur irdischer Art sind, nicht himmlischer Natur.

④ Zuletzt bezeichnet **Zephon** auch Mitternacht, die Himmelsgegend, die man auch Norden nennt. Nach Norden hin finden sich einige Sterne, die ihre Stellen am Himmel das ganze Jahr hindurch wenig ändern, und einer unter ihnen, der Polarstern. Um den Weg zu finden, bedurften die Kinder Israel des **Zephon**, des Polarsterns, und den mussten sie in der Höhe suchen, wohin sie gleichsam auch der hohe Turm verwies.

Doch nicht nur sie, sondern auch wir brauchen alle einen Polarstern, einen festen Punkt, woran sich unsere Seele hängen kann?

Wo finden wir denselben aber? Nicht in der Welt; nicht in ihrer Weisheit, sie ist Torheit vor Gott und alle fünf Jahre ändert sie sich. Wie nun einst im israelitischen Lager fast alle Augen auf sein Vorbild, die kupferne Schlange, gerichtet waren, so sollen auch wir unsere Augen auf Jesus Christus den Gekreuzigten, richten. Lasst uns denn aufsehen auf Jesus. (Hebr. 12,1). Dies ist der rechte Polarstern für uns arme Pilger. Sein Wort ist der Turm Migdol, der uns an ihn weist, und dies Wort sollen wir festhalten.

6. Station der Reise: Der Durchzug durch das Rote Meer.

4. Mose 33,8 *Und gingen mitten durchs Meer in die Wüste.* Die Kinder Israel sind in der bedrängtesten Lage. **Drei Feinde** umlagerten sie zu gleicher Zeit, und es war schwer zu sagen, welcher unter diesen der grausamste war: **Pharao**, das **Meer** oder die **Berge**. Hatten sie in Hachiroth den Mund ziemlich weit aufgetan, so öffnete er sich jetzt nur, um ihrem Seufzen Luft zu machen; selbst Moses verstummte, obwohl sein Herz laut und durchdringend zu Gott schrie.

Die Kinder Israel sollten lernen im festen Vertrauen auf Gott, ohne alle sichtbare Stützen, zu leben.

① Sage ihnen, dass sie ziehen.

② **Gott befahl Mose**, das Meer zu teilen. Er nannte ihm auch die Art und Weise, wie er es machen sollte. Seinen **Stab** sollte er aufheben und seine Hand übers Meer recken. Welch ein Befehl: Teile du das Meer!

③ Der Herr sprach weiter zu Mose: „Ich will das Herz der Ägypter verstocken, dass sie euch nachfolgen, und will Ehre einlegen an Pharao und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reitern, und sie sollen innewerden, dass ich der Herr sei.“ Gott wollte nicht bloß die Kinder Israel retten, sondern auch den **Pharao und sein Heer vertilgen**.

④ Die Kinder Israel hätten in **Verlegenheit** geraten können, als sie die **Wolken-** und die **Feuersäule** nicht mehr sahen. Aber zu ihrem Vorteil wich sie von ihrem Angesicht und trat hinter sie, weil sie ihnen da nötiger war.

Die Wolken- und Feuersäule **verhinderte** es, dass Pharao die ganze Nacht nicht zu Israel kommen konnte, welches die Zeit benutzte und durchs Meer ging.

⑤ Indessen hatte sich ein **Weg mitten durchs Meer** geöffnet. Es stand an beiden

Seiten wie kristallene Mauern, welche von dem Widerschein der Feuersäule wunderbar glänzte.

⑥ Die **Ägypter** wagten es auch und betraten diesen wunderbaren Weg, in welchen sie geleitet wurden, um sie daselbst alle und auf einmal zu vertilgen. Sie gingen nicht im Glauben, den sie nicht kannten, sondern aus Verwegenheit.

Bedeutung des Durchzuges bezogen auf 1. Kor. 10,1:

➤ Dass es aber eine geistliche Bedeutung hat, wird aus **1. Kor. 10,1** deutlich: *„Ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder, dass unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen und sind alle durchs Rote Meer gegangen, und sind alle auf Mose getauft mit der Wolke und mit dem Meer.“* Der Durchgang war also eine Taufe und bildete die Taufe des neuen Testaments ab.

① Zuerst lasst uns noch einen **Blick auf das durchziehende Israel** werfen. Es geht da wie in einem furchtbaren Grab. Man denke an die grauenhafte Tiefe des Meeres und stelle sich dann die ungeheure Höhe der Wassermauern an beiden Seiten vor, die einzustürzen drohten und dennoch fest standen. Über ihnen war eine weit ausgebreitete Wolke. Und so waren sie von allen Seiten wie von Wasser eingeschlossen. Dies lässt sich zweifellos als Taufe ansehen.

Von der Taufe spricht Paulus (Röm 6,3f) davon, dass wir mit Christus gestorben und mit Christus aus dem Tode auferweckt wurden. Ist's denn nicht schon merkwürdig, dass das Meer **rot** heißt von seiner roten Farbe oder vom Ufer. Ist's nicht bemerkenswert, dass das Meer, wie der Vorhang im Tempel, in zwei Teile gerissen und dadurch ein Weg gebahnt wurde, wo früher keiner war; denn ist nicht die Menschheit Christi durch den Tod in zwei Teile gerissen, da Leib und Seele voneinander getrennt wurden, wodurch uns der, sonst für uns verschlossene Weg zum Gnadenthron zu einem neuen und lebendigen Wege geöffnet worden ist?

Bedeutung des Durchzuges.

① Als Israel das Ägyptenland verlässt und nach Kanaan dem verheißenen Lande will. – **Ein Bild erweckter und zu Gott gezogener Seelen**, welche den festen Vorsatz gefasst haben, der Sünde zu entsagen und Gott zu dienen. (Mt. 6,33).

② Die **Wolken- und Feuersäule** ist der Zug des Vaters zum Sohne, welchem die Seele folgt, und wodurch sie geleitet wird. „Denn du führst mich nach deinem Rat und leitest mich bei meiner rechten Hand.“

③ Der **nachsetzende Pharao** ist teils ein Bild des **Gesetzes**. Die Seele wird mit seinem Fluch und seinen Forderungen, dermaßen in die Enge getrieben, dass sie keinen Rat mehr weiß. Sie schreit: Wer wird mich erlösen?

➤ Teils ist **Pharao** ein Bild des **verfolgenden Satans**, der der erweckten Seele nachstellt.

④ Die **Rat- und Hilfslosigkeit Israels** bildet ab die drückende Ohnmacht des Erweckten. **Zurück** nach Ägypten, in den Sündendienst, will er nicht, **vorwärts** kann er nicht. Es geht ihm wie Hiskia sagt: Die Kinder sind bis zur Geburt gekommen und ist keine Kraft da, zu gebären.

⑤ Aber gerade das **rote Meer**, was Israel so verderblich schien, brachte ihm den größten Vorteil. Und gerade der Tod von Lazarus diente zur Ehre Gottes, dass der

Sohn Gottes dadurch geehrt werde.

⑥ **Der Weg**, wodurch Israel gerettet wurde, war ein durch ein großes Wunder gebahnter, fürchterlicher Weg, der den **Ägyptern verborgen** war. Das gilt auch von dem Wege, auf welchem der Herr die Seinigen zum Leben führt.

⑦ **Moses ausgestreckter Arm**: Ist es nicht **Gott**, der kräftig in uns wirkt, beides, das Wollen und Vollbringen? Diese **Kraft** will also mächtig sein in den **Schwachen**, dass sie alles vermögen durch den, der sie mächtig macht und in ihnen schafft, was vor ihm wohlgefällig ist, ohne welchen sie aber nichts können. – Ein starker **Ostwind** erhob sich und trocknete das Meer aus, und ein starkes Brausen, wie eines gewaltigen Windes, war das Zeichen des sich den Apostel nahenden heiligen Geistes.

Dieser **Wind wehte von Osten**, und Jesaja redet auch von einem scharfen Ostwind, womit Gott sein Volk betrübe, woraus aber der Nutzen erwächst, das ihre Sünden aufhören. Und kommt nicht unser Elend wie unser Heil von Osten?

⑧ Die **Wolke**, welche von oben das Volk Israel **überschattete**, sie vor den sie verfolgenden Ägyptern **schützte**, sich als ein kühlender Tau auf sie **herabsenkte** und mit dem von ihr ausstrahlenden milden Schimmer ihnen statt einer Leuchte diente, ist als ein Bild anzusehen des **blutigen Gehorsams** des **heiligen Lammes** Gottes und seiner vollgültigen **Gerechtigkeit**, mit einem Wort, seiner gesegneten **Vermittlung** zwischen Gott und uns.

⑨ Das geteilte **Rote Meer ein Bild der Taufe**, und folglich alles desjenigen, was zur Reinigung der Seelen von Sünden notwendig und förderlich ist.

⑩ Wollten wir schließlich noch **die Zeit** bestimmen, wo sich bei dem wahren Christen etwas **Ähnliches ereignet**, als mit Israel, da es durchs Rote Meer ging, so tritt dies dann ein, wenn er nach langem Streit nun die dem Bußfertigen in Christus Jesu eröffnete Fülle des Heils mit gläubiger Zuneigung erblickt.